

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schwerkrank, wie sich später herausstellte, an Typhus¹⁾, führte jedoch das Kommando trotzdem weiter. Im Gegensatz zum Abend zuvor war das Oberkommando 3 am heutigen Tage sichtlich beunruhigt. Es wußte, daß die 24. Reserve-Division am 10. September abends von stark überlegenem Feinde angegriffen worden war²⁾ und am Vormittage des 11. September ohne Kampf bei Matougues die Marne überschritt. Näheres war aber noch nicht bekannt. Es erschien bedenklich, daß die 3. Armee bei der großen Erschöpfung der Truppen und bei ihrer durch Marsch- und Gefechtsverluste verringerten Stärke eine über 40 km breite Front halten sollte. Der Chef des Generalstabes des Feldheeres bestimmte indes, daß sich die Armee bis zur Wiederaufnahme der geplanten Offensive in der ihr zugewiesenen, mit allen Mitteln zu befestigenden Linie unbedingt behaupten mußte.

Hierauf begab er sich zum Armee-Oberkommando 4 nach Courtisols, wo er zwischen 1^o und 2^o nachmittags eintraf. Die Armee hatte dem Heeresbefehle entsprechend den Rückzug angetreten, ohne daß hierbei eine Störung durch den Feind eingetreten war. Die Stimmung des Oberkommandos war zuversichtlich. Auf die Frage, ob die Armee in der Lage wäre, einen Teil der Front der 3. Armee mitzübernehmen, äußerte sich der Oberbefehlshaber, Herzog Albrecht von Württemberg, zustimmend.

Der Gesamteindruck der Rücksprachen mit den Oberkommandos 5, 3 und 4 war günstig. Generaloberst v. Moltke entschloß sich daher, diese drei Armeen stehenzulassen. Der Chef der Operations-Abteilung, Oberst Tappen, war bereits im Begriff, einen dementsprechenden Befehl zu entwerfen, als durch das Eintreffen eines mitgehörten Funkspruchs des Armee-Oberkommandos 2 an die Oberste Heeresleitung eine unerwartete ernste Wendung eintrat. „Feind scheint“ — so hieß es — „Hauptdruck gegen rechten Flügel und Mitte der 3. Armee richten zu wollen, um hier durchzubringen. Dies bei Breite der Fronten und Gefechtsstärken nicht aussichtslos. Kann durch Zurückgehen der deutschen Mitte unter fester Anlehnung an linken Flügel 2. Armee bei Thizy bis Höhe Guippes—Ste. Ménehould und östlich begegnet werden. Später neue Offensive vom rechten Flügel aussichtsvoll.“

Bisher war immer nur von einem drohenden Durchbruch des Gegners zwischen der 1. und 2. Armee die Rede gewesen. Der Funkspruch des Generalobersten v. Bülow wies auf eine neue, anscheinend noch weit größere Gefahr hin und rief beim Generalobersten v. Moltke ernste Bedenken hervor. „Wenn“, so schreibt er selbst³⁾, „die Auffassung der 2. Armee richtig war —

¹⁾ Das Armee-Oberkommando 3 hatte vom 29. bis 31. August in Signy l'Abbaye in einem typhusverseuchten Quartier gelegen, so daß mehrere Mitglieder des Stabes später erkrankten. — ²⁾ S. 444. — ³⁾ v. Moltke a. a. O., S. 449.